

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 43=63 (1897)

Heft: 13

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XLIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXIII. Jahrgang.

Nr. 13.

Basel, 27. März.

1897.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst von Elgger.

Inhalt: Neue Untersuchungen über die Wirkung der Handfeuerwaffen, von Oberst H. Bircher. — Grundzüge eines neuen Materials für die schweizerische Artillerie. (Fortsetzung.) — Eidgenossenschaft: Beförderungen. Unteroffizierschule. Abschiedsfeier zu Ehren des Obersten de Perrot. Militär-Etat des VII. Divisionskreises. Gotthardkaserne. Ausländische Urteile über die Strike bei der Nordostbahn. Literatur. Zürich: Rechnungs- und Jahresbericht der kantonalen zürcherischen Militärbibliothek pro 1895. Chur: † Major Caviezel. Genf: Relief der Schweiz. — Verschiedenes: Aus dem Leben des k. k. österreichischen Vize-Admirals Georg von Millosicz.

Neue Untersuchungen über die Wirkung der Handfeuerwaffen, von Oberst H. Bircher. *)

Der Korpsarzt des II. schweizerischen Armeekorps, Oberst H. Bircher, hat mit Unterstützung des eidg. Militärdepartements die letzten beiden Jahre hindurch eingehende Versuche über die Geschosswirkung der kleinkalibrigen Gewehre angestellt, deren Resultate sowohl in Vorträgen in eidg. Offiziersgesellschaften wie beim Unterricht in der Generalstabsschule und in den Schiessschulen bereits Verwertung fanden. Er berichtet in der Schrift: „Neue Untersuchungen über die Wirkung der Handfeuerwaffen“, der ein vortrefflicher Atlas mit 40 Tafeln beigegeben ist, über dieselben, sowie über die dabei sich aufdrängenden ballistischen und taktischen Fragen, die mit der Kriegschirurgie zusammenhängen und den Sanitätsdienst im Gefecht berühren. Hinsichtlich der letzteren war es nötig, an der Hand der Kriegsgeschichte zu eruieren, ob in angemessener Distanz hinter den Hauptfeuerstellungen Deckungsräume für die Verbandplätze zu finden sind. Das eidg. Militärdepartement bewilligte die Mittel für eine Rekognoszierung der Schlachtfelder in Elsass-Lothringen, deren Ergebnis der Schrift Oberst Birchers einverleibt wurde.

Man hatte bis vor nicht langer Zeit auf Grund unzureichender Versuche angenommen, die Wirkung der kleinkalibrigen Gewehre auf den menschlichen Körper werde eine weniger zerstörende und daher humanere sein. Allein die

in dieser Hinsicht deutscherseits unternommenen neuesten Versuche hatten das Gegenteil erwiesen, und auf dem medizinischen Kongress in Rom erklärten der Generalarzt der preussischen Armee, Prof. Dr. v. Coler und Oberstabsarzt Dr. Schjerning „die Ansicht vom humanen neuen Geschoss als eine unwiederbringlich verlorene.“ Diese Erklärung hatte den Anlass zu den Versuchen Oberst Dr. Birchers geboten. In seiner sehr ausführlichen gediegenen Schrift erörtert derselbe zunächst die bisherigen Anschauungen über das Entstehen und die Arten der Schussverletzungen, alsdann die Wirkung der kleinkalibrigen Mantelgeschosse und schliesst sich den Resultaten v. Colers und Schjernings in vieler Beziehung an. Er betrachtet ferner die derzeitigen gesteigerten Geschosswirkungen vom taktischen Standpunkt aus und empfiehlt dessen Einnahme bei der Organisation und Durchführung des Sanitätsdienstes im Gefecht. Man müsse wissen, wo man die Verletzungen am meisten zu erwarten habe und wo die schweren. Vor allem diktiere die Zahl der Verletzungen auf den verschiedenen Distanzen die Grundregeln der Taktik. Viel weniger, aber doch immerhin in etwas, habe auch die Schwere der Verwundungen Einfluss. Die Anordnung des Sanitätsdienstes bei den kämpfenden Truppen sei ein Teil der Taktik und müsse vom Truppenführer ausgehen, die Ausführung sei Sache der Sanitätsoffiziere und Sanitätssoldaten. Es sei daher für die ersteren notwendig, wenigstens in der Hauptsache die Arten der Schussverletzungen zu kennen, und andererseits müssten die Sanitätsoffiziere taktisch ausgebildet werden. Wenn man kriegschirurgisch die Arten der Schussverwundungen unterscheide, so könne man dann taktische Wirkungszonen abgrenzen, und stellt

*) Atlas und ein Band Text ist erschienen in Aarau bei H. R. Sauerländer.